

Kurzbesprechungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **21 (1961)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Heimweh nach Dir, mein grünes Tal. Regie: Hermann Leitner, 1960; Verleih: Victor; deutsch. Silberwald-Atmosphäre, mit dem vertrauten Schurken und einem ihn besiegenden und die Erbin des Hofes heimführenden jungen Liebhaber. Wenig Appell an den Geist, viel ans Gemüt. Im übrigen saubere Unterhaltung. (II)

Immer will ich Dir gehören. Regie: Arno Aßmann, 1960; Verleih: Emelka; deutsch. Heidi Brühl in einem etwas lang geratenen Schlager-Lustspiel – in zwei Rollen und mit zwei Verehrern. Saubere Augenblicksunterhaltung. (II)

Gejagten, Die. Regie: Max Michel, 1961; Verleih: Sphinx; deutsch. Der Tod des Präsidenten von «Hablikon» auf einer Jagdpartie als Ausgangspunkt für einen Kriminalfilm mit zeitkritischen Ansätzen, die sich aber mangels Gestaltung nicht zur Aussage verdichten. Eine zwar saubere, aber geistig unbedeutende Unterhaltung. (II) Cf. Bespr. Nr. 9, 1961.

Tu es Pierre (Du bist Petrus). Regie: Philippe Agostini, 1959; Verleih: Schweizer Schul- und Volkskino; französisch. Dokumentarisch gehaltener Breitwand-Farbfilm über Werden und Bedeutung des Papsttums. Beginnend mit der Geschichte des Petrus, deren Erzählung durch herrliche Palästinaaufnahmen illustriert wird, bringt der Film in einem breiten Schlußteil die – bereits historisch anmutenden – Aufnahmen vom Tode Pius' XII. und der Wahl Johannes' XXIII. Kommentar: Daniel Rops. Empfehlungswert. (II) Cf. Bespr. Nr. 9, 1961.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Bells are ringing (Anruf genügt – komme ins Haus). Regie: Vincente Minnelli, 1959; Verleih: MGM; englisch. Verfilmung einer Broadway-Komödie um die Telephonistin eines privaten Auftragsdienstes, die sich in einen Kunden verliebt. Sympathisches Unterhaltungsstück, aber als Film zerdehnt und wenig bildwirksam. (II–III)

Policarpo, ufficiale di scrittura. Regie: Mario Soldati, 1959; Verleih: Pandora; italienisch. Komödie um die Lebensnöte eines kleinen Schreibers um die Jahrhundertwende, der seine kleinbürgerlichen Träume aufgeben muß. In Absehung tieferer Problematik zu einer vergnüglichen, in manchen Augenblicken kabarettistisch-köstlichen Unterhaltung gestaltet. (II–III) Cf. Bespr. Nr. 9, 1961.

Princesse de Clèves, La. Regie: Jean Delannoy, 1960; Verleih: Sadfi; französisch. Der klassische Roman aus dem 17. Jahrhundert in einer aufs äußerste gepflegten Inszenierung von ästhetischer Kühlheit, die aber doch das innere Drama der in Treue zu ihrem Gatten sterbenden Prinzessin de Clèves spürbar werden läßt. (II–III) Cf. Bespr. Nr. 9, 1961.

III. Für Erwachsene

Eichmann, Henker von Millionen. Verleih: Emelka; deutsch. Das Leben des SS-Offiziers, der die Judenvernichtungsaktionen durchführte, als Spielfilm in der Art eines Kriminalreißers gestaltet, vorwiegend in der Absicht, damit während der Zeit des Eichmann-Prozesses Geld zu machen. (III)

III–IV. Für reife Erwachsene

Lebensborn. Regie: Werner Klingler, Verleih: DFG; deutsch. Die unter diesem Namen bekannte, ekelhafte Verirrung nazistischen Rassenwahns in optisch nicht anstößiger Gestaltung, die aber von einer den moralischen Nutzen in Frage stellenden Oberflächlichkeit und Sensationsspekulation inspiriert ist. (III–IV)

Zizie dans le métro. Regie: Louis Malle, 1960; Verleih: Monopol; französisch. Der Roman von Queneau, der die Absurdität und das Chaos modernen Lebensbetriebes in der Reaktion eines frühreifen Kindes spiegeln will, in einer adäquaten, alle Mittel alter und neuer Filmgestaltung einsetzenden Studie von Louis Malle. In seiner satirischen Massierung von Nonsens nur dem souveränen, filmverständigen Zuschauer zugänglich. (III–IV) Cf. Bespr. Nr. 10, 1961.

IV. Mit Reserven

Marriage-go-round (Ehekarussell). Regie: Walter Lang, 1960; Verleih: Fox; englisch. Verfilmung eines Bühnenstückes um eine junge Schwedin, die aufgrund ihrer «modernen» Erziehung von einem befreundeten amerikanischen Professor nur grad – ein Baby zu bekommen wünscht. Ein dank des Spieles von James Mason für Momente erheiternder, im Ganzen aber langweilig gekünstelter Streifen, der sich einer laxen Ehe- und Geschlechtsmoral doch eher zu Unterhaltungszwecken bedient, als daß er sie ironisch meisterte! (IV)

Strada dei giganti, La (Straße der Giganten). Regie: Guido Malatesta, 1960; Verleih: Europa; italienisch. Liebes- und Spionageaffären im Zusammenhang mit dem Bau einer Bahn im Herzogtum Parma vor hundert Jahren. Ungeistige und einiger widriger Stellen wegen ethisch fragwürdige Unterhaltung. (IV)

Straße, Die. Regie: Hermann Kugelstadt, 1958; Verleih: R. E. Weil; deutsch. Serien-Drama um ein Mädchen, das von einer Eintagsbekanntschaft her ein Kind bekommt und dann zur ausgebeuteten Dirne wird. Die Gestaltung zeigt das bekannte Gemisch von unechtem Ernst, sentimentalen Einschlägen und billiger Publikumsspekulation. (IV)

Informationen

■ Die christlichsoziale Stadtratsdeputation in Bern, bestehend aus der Gruppe Weber, Bühler, Hengartner und Bobst, reichte kürzlich dem Gemeinderat der Stadt Bern eine Interpellation zur Förderung des guten Films ein. Es erscheint der christlichsozialen Stadtratsdeputation vor allem nötig, die Jugend frühzeitig mit den wesentlichen Fragen der Filmkunde und der Filmbeurteilung vertraut zu machen. Der Gemeinderat von Bern soll deshalb Auskunft geben, ob er grundsätzlich die Einführung des Filmbildungsunterrichtes in den oberen Klassen der stadtbernischen Schulen als wünschbar erachtet und wie er – bis zum allfälligen Erlaß einschlägiger kantonaler Vorschriften – die Durchführung dieses pädagogisch wertvollen Unterrichtes zu organisieren gedenkt. Außerdem wird der Gemeinderat um Auskunft gebeten, welche Befugnisse der Ortspolizeibehörde zustehen, um trotz Fehlens besonderer Verbotsnormen wenigstens beim Vorliegen strafbarer Tatbestände gegen Auswüchse im Filmwesen einzuschreiten, und wie diese Maßnahmen in der Praxis gehandhabt werden.